

Von der letzten Generalversammlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einstellung Faden hat. Dies ist aber ein wesentlicher Nachteil, denn bei grossen Gewebedichten findet eine starke Reibung der Harnischschnüre statt; die letztern müssen von besonders guter Qualität sein und verursachen somit bedeutende Kosten.

Werden derartige Vorrichtungen z. B. für Tücher verwendet, welche broschiert zu arbeiten sind und der Broschiererschuss stellenweise einfädig abgebunden werden soll, so sind derlei Vorrichtungen mit Ober-Tringles nicht zu empfehlen bezw. gar nicht zu brauchen. Bei diesen Vorrichtungen werden eigene Platinen als Bindeplatinen verwendet und dürfte die Anbringungsweise derselben wohl bekannt sein. Ausserdem benötigt man aber auch für Obertringles doppelt so viele Platinen zur Aushebung derselben als bei Untertringles. Bei gewissen Geweben ist es ratsam, die Tringles mit einer separaten Schaffmaschine ausheben zu lassen, um einesteils Musterkarten zu ersparen, andernteils um Bindungsgradrichtungen stets gleichmässig laufen zu lassen, wie dies bei Tüchern aller Art der Fall sein sollte, um das Ansehen des Tuches zu heben. Verfasser dieses hat auf einfache Art eine für diese Zwecke gebaute Maschine, welche ganz ohne Kosten an jede Jacquardmaschine angepasst werden kann, zum öftern verwendet und hiebei nicht nur schönere Ware erzielt, sondern konnte bei Tringles-Geweben fast überall die Hälfte der Musterkarten ersparen, diverse Bindungseffekte mit den Tringles bei ein und demselben Muster erzielen etc.

Hierüber können Interessenten Auskunft vom Einsender dieses Artikels erhalten. Im allgemeinen bin ich also der Ansicht, dass entschieden die Nachteile des Obertringles bedeutend grösser sind als die Vorteile.

Bei Anwendung von Tringles unterhalb des Schnürbrettes bietet sich allerdings der Nachteil, dass die Bewegungsfreiheit der Hefle etwas gehemmt ist, doch ist das bei Schaffweberei in noch bedeutend erhöhter Masse der Fall. Die Vorrichtung mit Untertringles geschieht nun auf zweierlei Art und zwar 1. werden so viele Schnüre verwendet, als die Kettenfadenzahl beträgt und deutsche Litzuren (Helfen) in deren oberen Teile die Hebeschäfte eingezogen werden, oder es sind 2. je nach der Aushebung, ob 2, 3 oder mehrfädig, die Hälfte, ein Drittel oder ein Viertel von Harnischschnüren bei Verwendung von französischen Litzuren nötig.

Bis inkl. 4 Litzuren an einer Harnischschnur geht das Arbeiten ohne jedweden Anstand und bedeutet dies eine gewaltige Ersparnis an Schnüren. Da also wenig Harnischschnüre in Verwendung kommen, so wird die Reibung der Schnüre auch entsprechend gering sein. Die Tringles selbst können, wie bereits erwähnt, von eigenen Platinen der Jacquardmaschine betätigt werden und zwar benötigt man für je einen Tringles-Stab eine Platine (bei Obertringles 2); man kann aber auch die Tringles von einer separaten Schaffmaschine betätigen lassen. Aus den bei Obertringles bereits besprochenen Nachteilen, sind entschieden Vorrichtungen mit Tringles unterhalb des Schnürbrettes (Gallierbretter) zu empfehlen. Ein Biegen oder Legen der Stäbe beim Arbeiten lässt sich auf einfache Weise verhüten, ausserdem kann ein Fehlheben der Tringles leichter vom Arbeiter bemerkt werden, als dies bei Obertringles möglich ist.

Dass sich gerade auf dem Gebiete der Seidenweberei mit Tringles-Vorrichtung noch ziemlich viel schaffen lässt, ist eine bekannte Tatsache. Allerdings gehört für das Zeichnen und Stuhlvorrichten eine geübte, findige Kraft, denn sonst entstehen oft und oft unliebsame Fehler.

Von der letzten Generalversammlung.

Die dreizehnte ordentliche Generalversammlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, über welche wir bereits in Kürze berichtet haben, erledigte u. a. eine Reihe wichtiger Traktanden. Bekanntlich veranstaltete der Verein seit seiner Gründung alljährlich eine Anzahl Unterrichtskurse für solche Angehörige der

Seidenindustrie, die nicht Gelegenheit zum Besuche einer Webschule hatten. Diese unter vorzüglicher Leitung stehenden Kurse wurden bisanhin von über sechshundert Teilnehmern besucht. Es fanden auch im letzten Vereinsjahr je ein Kurs über Bindungslehre und Musterausheben von Schaffgeweben in Zürich und in Ottenbach (Bezirk Affoltern) statt, ferner ein Kurs für Anrüster der Handweberei in den hiefür gütigst überlassenen Räumlichkeiten der Zürcherischen Seidenwebschule. Gegenwärtig sind wieder drei Kurse im Gang.

Die in den letzten Jahren gemachten Wahrnehmungen hatten nun den Vorstand veranlasst, im jüngsten Jahresbericht gewissermassen eine Wegleitung für die künftige Vereinstätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens zu bringen. Einen Vergleich zu den Leistungen des St. Galler „Stickfachfonds“ ziehend, welcher alljährlich über 100,000 Fr., wovon etwa 50,000 Fr. aus Beiträgen von Behörden, Vereinen und Firmen und 25,000 Fr. Bundesbeitrag, an die berufliche Förderung der Sticker und eines jungen Nachwuchses wendet, wird die Anregung gemacht, in der zürcherischen Seidenindustrie künftighin mehr auf die Ausbildung der beruflichen Fertigkeiten der Arbeiterschaft hinzuwirken und dagegen die Unterrichtskurse für Angestellte eher einzuschränken in Anbetracht des flauen Geschäftsganges und der Ueberproduktion von künstlerisch und technisch gebildetem Personal für den Bedarf der heutigen Industrie. Diese neuprojektierten Lehrkurse für Webereipersonal sollen in vereinfachter Weise in der Art des letztjährigen Anrüsterkurses stattfinden und sollen dieselben jeweilen in denjenigen Ortschaften auf dem Lande selbst eingerichtet werden, wo sich hiefür ein Bedürfnis bemerkbar macht. Indem solche Veranstaltungen infolge der nötigen Anschaffung einiger Webstühle, Lokalmiete u. s. w. grössere Kosten als die bisherigen Unterrichtskurse verursachen, so wird sich der Verein in Anbetracht seiner bescheidenen Mittel um finanzielle Mitwirkung und Gewährung von Subventionen bei denjenigen Kreisen umsehen, welche für die allgemeine Hebung und das Gedeihen unserer Seidenindustrie Interesse haben.

Diesen Ausführungen im Jahresbericht wurde von der Generalversammlung einhellig beigestimmt und der Vorstand beauftragt, in der geplanten Weise vorzugehen. Als Vertreter des Vereins zur Vorbringung der bezüglichen Wünsche bei den löbl. Behörden wurde Herr E. Steiner-Erzinger in Zürich V gewählt.

Bei der Abnahme der Jahresrechnung nahmen die Rechnungsrevisoren Veranlassung, mit Rücksicht auf die Passivsaldo der verschiedenen Kassen zu vermehrter Sparsamkeit zu ermahnen und wurde der Vorstand von der Generalversammlung zur Ausführung verschiedener Massnahmen im Interesse des Ausgleiches im Vereinshaushalt beauftragt. Mit Recht wurde aber betont, dass die gegenwärtigen Leistungen des Vereins auf den verschiedenen Gebieten qualitativ nicht zurückgehen dürfen, dass es demzufolge ebenso wichtig ist, in der oben erwähnten Weise die massgebenden Kreise über die Vereinstätigkeit zu orientieren und für vermehrte finanzielle Mitwirkung zu gewinnen. Nicht nur der Stickfachfond, sondern auch die Entwicklung des Schweizer Kaufmännischen Vereins dürfte für die Ausgestaltung unserer Vereins- und Unterrichtsbestrebungen zum Vorbild genommen werden.

Ueber die Beurteilung der Preisarbeiten sind bereits in der letzten Nummer die nötigen Mitteilungen gemacht worden. Unser Ehrenmitglied, Herr Alfred Rüttschi, hat in verdankenswerter Weise wieder einen Betrag von 100 Franken für Lösungen von Preisfragen im laufenden Jahr zur Verfügung gestellt. Als Preisaufgaben bleiben die im letzten Jahresbericht aufgeführten, mit Ausnahme von Frage II, bestehen.

Bei den Vorstandswahlen, welche für die bisherige Besetzung der verschiedenen Chargen meistens bestätigend ausfielen, wurde der nach vierjähriger vorzüglicher Tätigkeit als Vizepräsident zurücktretende Herr A. Fetz durch Herrn A. Roth, Lehrer an der Zürcherischen Seidenwebeschule, ersetzt und als Bibliothekar Herr Hans Weber in Zürich II, als Beisitzer Herr Oskar Haag in Zürich IV gewählt.

Indem anschliessend Herr Nationalrat J. J. Abegg in Küsnacht in geheimer Abstimmung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt wurde, bewies der Verein, dass man die von dieser Seite schon so oft bewiesene vielfache Förderung von unsern Bestrebungen im Interesse der einheimischen Seidenindustrie sehr wohl zu würdigen wisse und ist es allgemeiner Wunsch, dass auch in Zukunft dieses gute Verhältnis fortbestehe.

† Emil Schöffter.

Am 16. März ist uns leider wieder ein treues Aktiv-Mitglied entrissen worden, Herr Emil Schöffter, Direktor bei Hitz & Cie. in Innertkirchen, Kt. Bern. Der Verstorbene besuchte 1884/1885 die Zürcherische Seidenwebeschule und war seit längerer Zeit in seiner zuletzt innegehabten Stellung in vorzüglichster Weise tätig. Leider erlag er den Folgen einer Erkältung, welche er sich letzten Dezember zuzog und wurde nun am 19. März auf Wunsch seiner trauernden Gattin und der in Zürich lebenden Geschwister auf dem Friedhof Rehalp in Zürich beigesetzt. Er ruhe sanft!

Briefkasten.*

Die uns anlässlich der letzten Generalversammlung von einer Anzahl auswärtiger Mitglieder zugesandten Telegramme, Briefe und Postkarten mit wohlgemeinten Wünschen und freundlichen Grüßen wurden von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen. Es liegt uns die angenehme Pflicht ob, im Namen der Anwesenden die bewiesene Aufmerksamkeit bestens zu verdanken und die Grüsse herzlichst zu erwidern. Es betrifft dies speziell unsere getreuen Vereinsmitglieder E. O., E. B., R. F., W. B. in Faverges (Haute-Savoie), H. O. in Römstadt, R. W. in London und W. W. in Offenbach (Pfalz). *

Im Jahresbericht sind leider infolge Versehens in der Druckerei nachträglich bei den Rechnungsausgängen über den Zahlenrubriken die Wörter „Soll“ und „Haben“ hingesetzt worden, welche nicht hingehören.

Der Vorstand.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; E. Oberholzer, Horgen und
Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweizer. Kaufmännischer Verein. Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen

für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nötigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.
F 1454. — Deutsche Schweiz. — Seidenstoff-Fabrikation. — Jüngerer Mann fürs Magazin. — Ordentliche Schrift.
F 1465. — Deutschland. — Seidenfoulards. — Junger, tüchtiger Mann mit den Ferggstubenarbeiten gut vertraut.
F 1509. — Deutsche Schweiz. — Seidenstoffe. — Tüchtiger Commis. — Deutsch und französisch.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung. Preis der einspaltigen Zeile 30 Cts.

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann, mit Webschulbildung, in sämtlichen Ferggstubenarbeiten und als Lohnbuchhalter praktisch vertraut, sucht Stelle im In- oder Ausland. 325

Gefl. Offerten unter Chiffre O A 844 an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine gut ausgeführte Reinschrift aus einem Sonntagskurse über Bindungslehre und Musterausnahmen von Schaffgeweben.

Offerten unter Chiffre B. Z. an die Expedition dieses Blattes. 326

Das Färben der Seide im Strang.

Vortrag von Dr. W. Aebi, Chemiker,
gebunden zu 50 Cts.

Guide pratique od. Prakt. Wegweiser

pour l'arrangement et le maniement du métier mécanique à tisser, gebunden zu Fr. 1.20.

Die Fabrikbuchführung für Webereien,

ein wertvolles Lehrbuch und Hilfsmittel für Webereibeflissene, von E. Bittner, besprochen in Nr. 4 d. Bl.

gebunden zu Fr. 2.—,
können bezogen werden bei **S. Oberholzer,**
320 Münsterstrasse 19, Zürich.

Le Traducteur, Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. — Bezugspreis: Im Weltpostvereinsgebiet halbjährlich Fr. 2.50 (Schweiz Fr. 2.—). Probenummern kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Vorliegendes Blättchen enthält sorgfältig ausgewählte Lesestücke aus allen Gebieten der französischen und deutschen Litteratur, teils mit sorgfältiger Uebersetzung, teils mit Noten versehen, welche das Verständnis des Urtextes erleichtern. Es ist ein sehr geeignetes Mittel zum angenehmen Weiterstudium beider Sprachen und liefert dem Lernbegierigen genügend Stoff zur Bereicherung seines Wortschatzes. Da zur Aneignung einer Sprache fortgesetzte Übung das beste Mittel ist, können wir unsern Lesern den „TRA-DUCTEUR“ nur empfehlen. 325